

# Pressemitteilung

München, 19.2.2020

## Geriatronik-Forschungszentrum in Garmisch-Partenkirchen

### Referenzzentrum für Roboter-Assistenz im Alter

**Im Anwender- und Forschungszentrum „Geriatronik“ in Garmisch-Partenkirchen haben Wissenschaftlerteams der Technischen Universität München (TUM) ihre bahnbrechenden Entwicklungen zu Roboterassistenten hochrangigen Vertretern der Marktgemeinde und dem TUM-Präsidenten Hofmann vorgestellt. In Zeiten des demografischen Wandels und einer älter werdenden Bevölkerung rücken damit technische Unterstützungssysteme für ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben im Alter in greifbare Nähe. Angestrebt wird ein „Geriatronik-Campus“, der als internationales Referenzzentrum in einzigartiger Weise moderne Forschung und Lehre mit neuen Pflege- und Wohn-Konzepten für den 3. und 4. Lebensabschnitt unter einem Dach zusammenbringt.**

Roboter GARMI soll einmal als persönlicher Assistent ältere Menschen bei alltäglichen Handgriffen unterstützen und es ihnen erlauben, so lang wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben. Zudem können sich Ärztinnen und Ärzte auch aus Entfernung mit dem Gerät verbinden und so bei Routineuntersuchungen und Notfällen direkt mit ihren Patientinnen und Patienten interagieren, eine Schlüsseltechnologie in Zeiten des Facharztmangels im ländlichen Raum. An dieser Zukunftsvision forschen interdisziplinäre Teams an der Munich School of Robotics and Machine Intelligence (MSRM) der TUM.

#### **Garmisch-Partenkirchen soll Geriatronik-Referenzzentrum und KI-Leuchtturmregion werden**

Im April 2018 hatte Ministerpräsident Söder in seiner Regierungserklärung die Errichtung eines Healthcare Robotik-Zentrums in Garmisch-Partenkirchen angekündigt. Seit Herbst 2018 wird an der TUM in München und im TUM-Anwender- und Forschungszentrum in Garmisch-Partenkirchen interdisziplinär an Themen der Geriatronik geforscht. Möglich wird das durch Fördermittel des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und der LongLeif GaPa gGmbH, die das von der Leifheit-Stiftung erhaltene Vermögen für den Markt Garmisch-Partenkirchen in dieses zukunftsweisende Vorhaben investiert. „Nun wäre es nur logisch und konsequent, die Forschungsaktivitäten der TUM in Garmisch-Partenkirchen mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung als TUM-Campus institutionell zu verstetigen“, sagte TUM-Präsident Thomas F. Hofmann bei seinem Besuch.

Am TUM Forschungszentrum Garmisch-Partenkirchen stellten verschiedene Forschungsgruppen ihre Arbeiten vor – etwa zur Navigation von Robotern in Räumen oder zum Thema Telemedizin. Thomas F.

Hofmann sagte: „Der rasch fortschreitende demographische Wandel verlangt von uns neue Lösungsansätze zum Erhalt eines würdevollen und selbstbestimmten Lebens älterer Menschen. Hier in Garmisch-Partenkirchen kann sich der Freistaat im Rahmen seiner HighTech Agenda Bayern zur Künstlichen Intelligenz als Referenzzentrum für ein zukunftsweisendes Thema rasch an die internationale Spitze setzen.“

Erklärtes Ziel der Marktgemeinde ist es, Garmisch-Partenkirchen zur Modellkommune intelligenter Assistenzrobotik-Systeme für das selbstbestimmte Leben und Mobilität im Alter zu entwickeln. Dies erfordert das verstetigte Engagement des Freistaats und der TUM mit einem Campus für Forschung und Lehre als Grundlage für neue Ausbildungsberufe in der Pflege, moderne duale Ausbildungsprogramme und Masterstudiengänge im Bereich Geriatrie.

Beim Besuch des TUM-Präsidenten wurden Pläne vorgestellt, auf einem ca. 29.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück in Bahnhofsnähe einen interdisziplinären Geriatrie-Campus zu errichten, der den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TUM eine Umgebung der Spitzenforschung bieten soll. „In einem Punkt sind sich alle Entscheidungsträger in Garmisch-Partenkirchen zu hundert Prozent einig: Im engen Schulterschluss mit der TUM wollen wir diesen einmaligen Leuchtturm realisieren und mit dem KI-Schwerpunkt Healthcare-Robotik – beginnend mit der Geriatrie – bei uns in der Region ansiedeln“, sagt der Geschäftsführer der Longleif, Viktor Wohlmannstetter.

Die KI-Initiative „Modellkommune Geriatrie“ soll zeitnah umgesetzt werden, um die Bürgerinnen und Bürgern bei der Entwicklung von Technologien für ein würdevolles und selbstbestimmten Lebens aktiv einzubinden. Ein Beispiel hierfür sind die geplanten Testwohnungen; dort können Seniorinnen und Senioren in einer mit Geriatrie-Technologie ausgestatteten Wohnumgebung die Unterstützung erleben.

Die Technische Universität München (TUM) ist mit rund 550 Professorinnen und Professoren, 43.000 Studierenden sowie 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der forschungstärksten Technischen Universitäten Europas. Ihre Schwerpunkte sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften und Medizin, verknüpft mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die TUM handelt als unternehmerische Universität, die Talente fördert und Mehrwert für die Gesellschaft schafft. Dabei profitiert sie von starken Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft. Weltweit ist sie mit dem Campus TUM Asia in Singapur sowie Verbindungsbüros in Brüssel, Kairo, Mumbai, Peking, San Francisco und São Paulo vertreten. An der TUM haben Nobelpreisträger und Erfinder wie Rudolf Diesel, Carl von Linde und Rudolf Mößbauer geforscht. 2006, 2012 und 2019 wurde sie als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. In internationalen Rankings gehört sie regelmäßig zu den besten Universitäten Deutschlands. [www.tum.de](http://www.tum.de)